

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

Ihnen liegt der siebte "Hürtgenwald Newsletter" vor. Und erneut darf ich mich für die Resonanz auf die vorangegangene Aussendung sowie für einige Anregungen bedanken. In dem aktuellen "Newsletter" geht es um ein heimatkundliches Angebot, ein Militärmuseum im Aufbruch, die geschichtspolitischen Probleme des Eifelvereins und um einiges mehr.

1. Die andere Heimatkunde: Führung zu Orten einer apologetischen Erinnerungskultur im Hürtgenwald

Die Benennung des Dorfplatzes in Gey nach Helmut Rösseler hat für mich den Anstoß gegeben, eintägige Erkundungen der "Erinnerungslandschaft Hürtgenwald" anzubieten: kostenfrei aber mit Lektüreverpflichtung.

Bei diesen Touren geht es darum, die Entstehung der Erinnerungslandschaft zu erschließen und dabei kritisch zu reflektieren, wieso sich ausgerechnet hier Erinnerungskulturen bis heute halten konnten, die zu den rückständigsten in der ganzen Republik zählen.

Es geht also nicht nur um die Reflexion über Begriffe und Texte, die sich auf Tafeln und Steinen finden; es geht vielmehr auch und vor allem um die Offenlegung eines Militaria-affinen Netzwerkes aus Politik, Kirche und Zivilgesellschaft, das die im Hürtgenwald dominante Erinnerungskultur zu verantworten hat.

Das Angebot richtet sich an weltoffene Interessenten der Zivilgesellschaft und an spezielle Zielgruppen wie Medienvertreter, Lehrkräfte und Multiplikatoren der politischen Bildungsarbeit. Hier geht's zum [Ablaufplan der Tour sowie zu den Anmeldemodalitäten](#).

2. Ein Militärmuseum wird reformiert. Dazu ein Gespräch mit Ralf Raths, Direktor des Deutschen Panzermuseums in Munster

Das Deutsche Panzermuseum in Munster wird jährlich von über 100.000 Menschen besucht. Es liegt in Niedersachsen an einem Bundeswehrstandort, etwa auf halber Strecke zwischen Hannover und Hamburg. Bis dato finden sich dort in großen Hallen vor allem Panzer aus verschiedenen Ländern und unterschiedlichen Epochen. Rund 130 dieser Gewaltmaschinen können dort besichtigt werden. Die Informationen, die ihnen bislang beigegeben wurden, sind knapp und vorwiegend technischer Natur. Das soll sich ändern. Das Panzermuseum befindet sich im Umbruch. Nach der Reform des Dresdener Militärgeschichtlichen Museums ist Munster zum spannendsten Standort einer Sammlung militärischer Objekte geworden, denen eine Einbindung in einen überzeugenden inhaltlichen, multiperspektivisch angelegten Kontext bevorsteht.

Darüber, wie sich der Umbau gestalten wird, [habe ich mit Ralf Raths \(41\) gesprochen](#). Raths ist Historiker und Zivilist, steht dem Museum seit sechs Jahren als Direktor vor und hat mit seinem dreiköpfigen Team in Zusammenarbeit mit der Bundeswehr inspirierende Pläne für den Umbau erarbeitet. Sie verdeutlichen beispielhaft, wie und unter welchen organisatorischen Voraussetzungen sich militärgeschichtliche Themen in moderner Weise museal inszenieren lassen.

3. Der Eifelverein und sein verantwortungsloser Umgang mit der eigenen Geschichte

Zu den längsten Hauptwanderwegen des Eifelvereins zählt der Karl-Kaufmann-Weg. Über rund 200 Kilometer führt er von Brühl aus quer durch die Eifel bis nach Trier. Kaufmann stand dem Eifelverein von 1904 bis 1938 vor. Darauf, dass er den Verein zu einem verlässlichen Rädchen im Getriebe des NS-Staates umformte, hat kürzlich eine Wandergruppe "Eifelgold" hingewiesen. Sie hat die Beschilderung entlang des Weges um 500 zusätzliche Aufkleber zur Rolle des Eifelvereins in der NS-Zeit ergänzt und dazu eine [Presseerklärung](#) verschickt, die alle Ergänzungen verzeichnet. Das sorgte für erheblichen Wirbel im Verein und für mediales Interesse. In der [Aachener Zeitung](#), den Aachener Nachrichten sowie dem Trierischen Volksfreund berichtete Christoph Pauli über die Aktion. Besonders ausführlich ging Hans-Peter Fuß im [Bonner General-Anzeiger](#) auf die Turbulenzen um Karl Kaufmann und die Geschichtspolitik des Eifelvereins ein. Zu der ganzen Thematik auch [ein eigener Kommentar](#), der verdeutlichen soll, dass sich

die geschichtspolitischen Probleme des Eifelvereins längst nicht auf die Affäre Kaufmann reduzieren lassen.

4. Veranstaltung zum Thema Konfliktlandschaftsforschung und Buchempfehlung zu den Geschichtslügen der Wehrmachtführung

In den vergangenen Jahren konnte man sie hin und wieder auf den Feldern bei Großhau und Vossenack bei ihrer Forschungsarbeit im Gelände sehen: die Mitglieder der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Konfliktlandschaftsforschung der Universität Osnabrück. Über die Erfahrungen und Perspektiven aus den Forschungsprojekten der Gruppe berichten am 25. Juni 2019 um 18 Uhr Dr. Andreas Stele und Malte Schwickert in der Universität Bonn. [Mehr dazu hier](#).

Außerdem noch eine [Buchempfehlung](#). Jens Brüggemann hat in „Männer von Ehre?“ akribisch dokumentiert, „wie bewusst die vormalige Führungsriege [der Wehrmacht] die eigene, allzu oft verbrecherische Kriegführung reinzuwaschen versuchte, wie feige sie sich der eigenen Verantwortung entzog und wie nachhaltig all das auf die Geschichte der Bundesrepublik und deren Streitkräfte ausstrahlte.“ All jenen aus Politik und Zivilgesellschaft zu empfehlen, die dem Spiel der Wehrmachtapologeten in den zurückliegenden Jahren nichts entgegengestellt oder - wie im Hürtgenwald - dieses sogar gefördert haben.

5. Chronistenpflicht: Einige Beschlüsse und eine Positionierung

In Sachen „Landschaftsmuseum Hürtgenwald“ sei auf eine [Beschlussvorlage](#) des Rats der Gemeinde Hürtgenwald vom 23. Mai 2019 sowie auf den [Beschlusstext](#) vom 5. Juni 2019 hingewiesen.

Die Ratsfraktion der SPD Hürtgenwald hatte sich bereits Ende letzten Jahres in Sachen Landschaftsmuseum positioniert. Ich reiche den [Text](#) dazu nach.

Außerdem: Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Tourismus der Stadt Nideggen hat am 14. Mai 2019 einen [Beschluss](#) zum weiteren Umgang mit dem Stein in Schmidt gefasst, auf dem die 89. Infanteriedivision der Wehrmacht als Friedensbringer verherrlicht wird .

Zur Erinnerung hier noch einmal der Hinweis auf die Hintergrundinformationen sowohl zum [„Landschaftsmuseum Hürtgenwald“](#) als auch zum [„Stein des Anstoßes“](#) aus dem letzten Newsletter.

Das war es mal wieder. Wenn Sie diesen Letter an Interessierte weiterleiten möchten – tun Sie's einfach. Und sollten Sie an weiteren Informationen über erinnerungspolitische Themen in der Eifel interessiert sein, können Sie sich unter <http://frank-moeller.eu/> informieren. Die vorangegangenen sechs Newsletter finden Sie ebenfalls dort unter <http://frank-moeller.eu/huertgenwald/> am Ende des Beitrags über den Hürtgenwald. Kritische und ermutigende Anmerkungen nehme ich weiterhin gerne entgegen.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen
Frank Möller

Anmerkungen zum [Datenschutz](#).

–